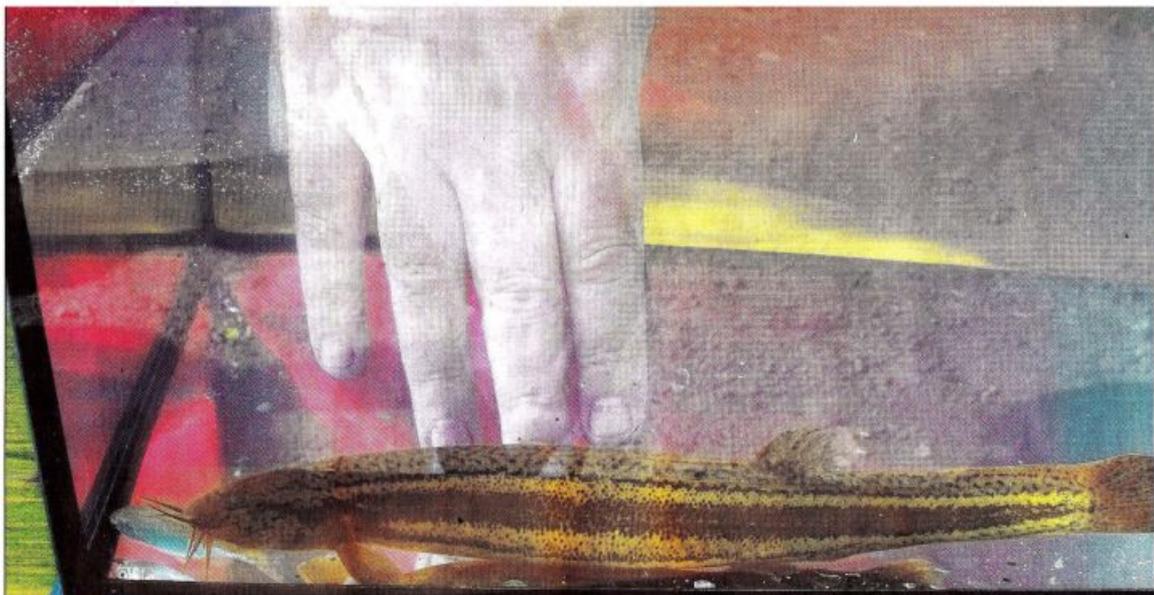


Schlammpeitzger entwischt den Rettern

Naturschutz – In Reinheim will der Angelverein einen Gen-Pool des bedrohten Fisches schaffen, der sich aber versteckt



Schwer zu fassen ist der nachtaktive Schlammpeitzger. Deshalb ist unklar, wie viele der Tiere im Reinheimer Teich leben. Dort wurden die Voraussetzungen geschaffen, um eine Vermehrung zu erreichen. FOTO: PRIVAT

REINHEIM. Der Schlammpeitzger ist eine vom Aussterben bedrohte Fischart, die im Reinheimer Teich ein neues Refugium gefunden hat. Seit vielen Jahren kümmert sich der Gewässerschutz- und Angelverein um bestimmte Vorkommen im Reinheimer Teich. Aufsehen erregte vor einiger Zeit der Fund von europäischen Sumpfschildkröten, deren Population in den vergangenen Jahren aber – auch Dank der guten Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern des Frankfurter Zoos – deutlich gewachsen ist. Solche „Reinheimer Schildkröten“ konnten inzwischen in andere Gebiete Hessens umgesiedelt werden.

Seit 2008 gilt dem Schlammpeitzger die besondere Aufmerksamkeit. Der Zufallsfund eines Exemplars 2007 bei Bensheim bei einer Amphibienkartierung war für das Regierungspräsidium (RP) Darmstadt Anlass, erste gezielte Untersuchungen zur Erfassung dieser gefährdeten Fischart in Auftrag zu geben.

Um die Kenntnisse zu sichern und das Bild zu vervollständigen, wurden 2008 im Auftrag des RP vertiefende Untersuchungen vorgenommen. Dabei war ein vom Land Hessen beauftragter Cutachter auch im Raum Reinheim unterwegs, um weitere Vorkommen des Schlammpeitzgers nachzuweisen.

Der Raum Reinheim galt als Verdachtsgebiet für eine weitere Population, da aus der Vergangenheit derartige Meldungen existieren und der Schlammpeitzger in den ausgedehnten Grabensystemen der Gersprenzeneriederung zwischen Ueberau und Groß-Zimmern überlebt haben könnte, sagt Hans-Jürgen Klein vom Reinheimer Gewässerschutz- und Angelverein.

Exemplare aus dem Ried kamen nach Reinheim

Bei der Untersuchung würde zwar kein Exemplar nachgewiesen, jedoch wurden später Exemplare aus dem Ried nach

Reinheim gebracht. „Wir haben auch die Heppenheimer Population übernommen, doch mussten wir zuvor die artgerechten Bedingungen schaffen“, berichtet Klein, der Naturschutzbeauftragte des Reinheimer Gewässerschutzvereins und gleichzeitig Projektleiter des Regierungspräsidiums für die Schlammpeitzger-Rettung ist.

Am Rande des Teichs wurde ein Graben vom übrigen Gewässer so abgetrennt, dass keine Räuber eindringen und die neue Population empfindlich stören können, dann erst wurden die ersten Exemplare umgesetzt. „Wir hatten und haben noch die Hoffnung, dass wir hier im Rein-

heimer Teich unter idealen Bedingungen einen Gen-Pool schaffen können, von dem aus der Schlammpeitzger dann auch wieder in andere Gebiete umgesetzt werden kann, wenn dort die entsprechenden Voraussetzungen geschaffen wurden“, so Hans-Jürgen Klein.

Bis jetzt ist man über die Anfänge noch nicht recht hinaus gekommen. Wie viele Schlammpeitzger sich gegenwärtig im Reinheimer Naturschutzgebiet verstecken, ist schwer abschätzbar, da diese Fische nachtaktiv sind und mit ausgelegten Reusen gefangen werden, um in etwa eine Bestandserfassung zu ermöglichen. eck